

Hatzfelder Tage mit kulturellen Schwerpunkten

Peter-Jung-Büste enthüllt Neuerscheinungen über Peter Jung und Stefan Jäger

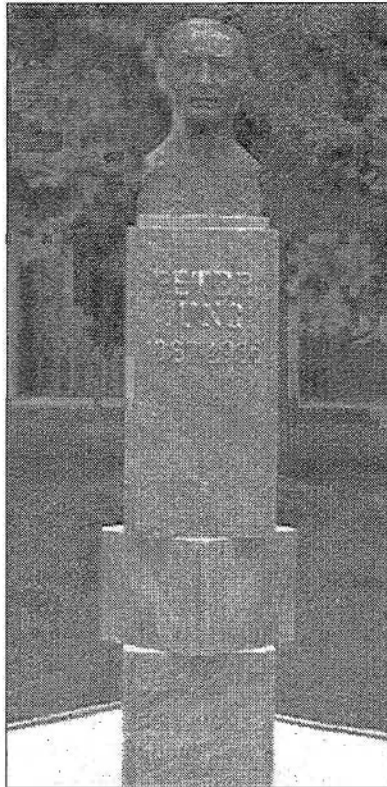
In den letzten Jahren hat sich die Heidestadt Hatzfeld dank der ersprießlichen Tätigkeit der Rumänisch-Deutschen Kulturstiftung Petre Stoica, des Gedenk- und Begegnungshauses Stefan Jäger und der Stadtbibliothek zu einem bedeutenden kulturellen Zentrum des Banats entwickelt.

Die diesjährigen „Hatzfelder Tage“ fanden vom 10. bis 12. August statt. Zur Eröffnung der Veranstaltung auf dem Platz vor dem Rathaus konnte Bürgermeister Kaba Gábor zahlreiche Ehrengäste, Vertreter der Hatzfelder Behörden, Institutionen und Unternehmen, Presseleute und erfreulicherweise viele Bewohner der Stadt, die nach drei Auflagen die Veranstaltung zu schätzen wissen, begrüßen und auf das vielfältige Programm der „Hatzfelder Tage“ hinweisen. Anschließend richtete der Vorsitzende der Heimatortsgemeinschaft Hatzfeld, Josef Koch, ein Grußwort an die Anwesenden und überreichte die Ehrenurkunde der HOG als Anerkennung der auf gegenseitigem Vertrauen beruhenden guten Zusammenarbeit Herrn Kaba Gábor, Bürgermeister der Stadt Hatzfeld, mit den Worten: „Dieses Zeichen der guten Zusammenarbeit und Freundschaft gilt, eigentlich, allen Bewohnern Hatzfelds.“ Geehrt wurde auch der Schriftsteller Petre Stoica, dessen Rumänisch-Deutsche Kulturstiftung der wichtigste Motor des Kulturlebens der Stadt und außerdem ein zuverlässiger Partner der Heimatortsgemeinschaft ist. Die Eröffnungsveranstaltung wurde vom Chor „Floris“ der Hatzfelder Freiwilligen Feuerwehr musikalisch umrahmt. Die von Valerie Niculescu geleitete Singgemeinschaft, die fünf Chorwerke zu Gehör brachte, zeichnet sich durch hohes Interpretationsniveau und ein breit gefächertes Repertoire aus.

Wichtigstes Ereignis der vierten Hatzfelder Tage war zweifelsohne die Enthüllung der Peter-Jung-Büste im Zentrum der Stadt. Mit diesem Denkmal erweist die Heimatortsgemeinschaft Hatzfeld Peter Jung, dem bedeutendsten Hatzfelder Dichter und anerkannten Banater Journalisten, der vor 35 Jahren, am 24. Juni 1966, verstorben ist, jene Ehre, die ihm Zeit seines Lebens nur selten zuteil wurde. Neben Dr. Karl Diel und Stefan Jäger erhielt nun auch unser Heimatdichter Peter Jung ein gebührendes Denkmal, das die Erinnerung an diese große Hatzfelder Persönlichkeit wachhalten soll. Finanziert wurde das Denkmal durch Spenden unserer in Deutschland lebenden Landsleute und aus Mitteln der HOG. Die aus Bronze gegossene Büste, die auf einem aus drei Marmorblöcken bestehenden Postament steht, ist ein Werk der Hatzfelder Künstler Theophil Soltesz und Barbu Bejan.

Der Feierlichkeit wohnten neben den Vertretern der HOG Hatzfeld, des Demokratischen Forums der Deutschen aus Hatzfeld und des Demokratischen Forums der Deutschen im Banat der Bürgermeister und Vizebürgermeister der Stadt Hatzfeld, Gemeinderäte, zahlreiche Ehrengäste und auffallend viele Hatzfelder Bewohner bei. Nach einer kurzen Ansprache des Bürgermeisters Kaba Gábor, der auf die Tragweite dieses für Hatzfeld bedeutenden Ereignisses einging, enthüllte der HOG-Vorsitzende Josef Koch die Büste, wonach die beiden Geistlichen, der katholische Pfarrer Károly Nagy und der orthodoxe Priester Ioan Budulan, die Einsegnung des Denkmals in deutscher und rumänischer Sprache vornahmen.

In seiner ebenfalls zweisprachig gehaltenen Festrede erläuterte Josef Koch Leben und Wirken des Dichters, Denkers und Publizisten Peter Jung, der mit seinen über 12000 Gedichten und seinen zahlreichen journalistischen Aufsätzen aus dem Banater Schrifttum nicht mehr wegzudenken sei. Viel zu lange sei es jedoch möglich gewesen, Peter Jung kalt zu stellen, da er „den Mächtigen und Einflußreichen jener Jahre zu unbequem“ war und „sich weder verbiegen noch gewinnen ließ“. Dies sei wahrscheinlich auch der Grund, warum zu Lebzeiten nur zwei Gedichtbändchen („Stunde der heimischen Kunst“, 1943; „Heidesymphonie“, 1961) erscheinen konnten. Obwohl nach seinem



Das neue Peter-Jung-Denkmal in Hatzfeld. Foto: Walter Tonta

Ableben drei weitere Bände folgten, ist nur ein geringer Teil aus dem umfangreichen Schaffen Peter Jungs veröffentlicht. Viele seiner literarischen Schöpfungen sind von Emmerich Bartzer und Josef Linster vertont worden. Bis vor wenigen Jahren sei Peter Jung „nur unser Dichter, der Dichter der Banater Schwaben“ gewesen. Mittlerweile habe sich viel zum Positiven hin verändert. So sind bis vor kurzem in fast regelmäßiger Folge in der Hatzfelder Lokalzeitung *Observator de Jimbolia* Gedichte von Peter Jung in rumänischer Übersetzung von Rudolf Poledna erschienen, Hatzfeld hat eine Peter-Jung-Straße, an seinem Wohnhaus wurde 1999 mit Mitteln der HOG eine Gedenktafel angebracht, und seine letzte Ruhestätte auf dem Hatzfelder Friedhof wird von der Stadt gepflegt.

Der Schriftsteller Petre Stoica, der mit seiner Kulturstiftung eine bedeutende Mittlerfunktion zwischen der rumänischen und deutschen Kultur einnimmt, sagte unter anderem in seiner Rede: „Wir erleben heute einen Augenblick der Genugtuung, der den Siegel des Superlativen trägt: die Enthüllung des in Bronze gegossenen Anlitzes des Dichters und Journalisten Peter Jung, jenes Mannes, der den Ruhm Hatzfelds gemehrt hat. Sein zutiefst lyrisches und in klassisches Gewand gehülltes Werk ist Bestandteil des künstlerischen Erbes der Banater Deutschen und – warum nicht – der gesamten Banater Bevölkerung. Seine Gedichte haben ihn zum unübertrefflichen Sänger der Banater Heide erhoben.“

Mit einem Gedichtvortrag fand die Feierlichkeit am Peter-Jung-Denkmal einen würdigen Abschluss. Udo Pozojevic und

Adriana Ferariu, beide in schwäbischer Tracht, trugen die Gedichte „Ein Schwabe“ und „Gruß an Hatzfeld“ vor. Sorina Deatcu rezitierte das Gedicht „In meinem Heim gesprochen“, das ihren Großeltern von der Witwe Peter Jungs beim Verkauf des Geburtshauses des Autors geschenkt worden war.

Anschließend wurde dem Heimatdichter Peter Jung eine weitere Ehrung und Anerkennung zuteil. In der Stadtbibliothek fand nämlich die Vorstellung des zweisprachigen Gedichtbandes von Peter Jung „Du meine Heimat, mein Banat! / O, vatra mea, o drag Banat!“ statt. (Dazu ein gesonderter Beitrag.)

Am Nachmittag des ersten Veranstaltungstages fand beim Sitz des Deutschen Forums die traditionelle Begegnung der Gäste aus Deutschland mit ihren noch in der alten Heimat lebenden Landsleuten statt. Auch Bürgermeister Kaba Gábor ließ es sich nicht nehmen, an dieser Begegnung teilzunehmen. Hans Jirkowsky, der Vorsitzende des Demokratischen Forums der Deutschen aus Hatzfeld, begrüßte alle Anwesenden und wies auf die gute Zusammenarbeit mit der HOG Hatzfeld hin. Als Zeichen der Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit überreichte Josef Koch dem Hatzfelder Forum die Ehrenurkunde der Heimatortsgemeinschaft Hatzfeld. Ein kleines kulturelles Programm, dargeboten von Andrea Costea, Cristian Marian und Michaela Theissen, die das Jungsche Gedicht „Mein Heimatland“ in Wort und Melodie vortrugen, beschloss den offiziellen Teil der Begegnung. Anschließend saß man gemütlich bei Kaffee und Kuchen, belegten Brötchen und kühlen Getränken beisammen. Unser Dank gilt Helene Koch, Anna Laub, Anita Schiff und Käthe Theissen, die auch diesmal mit viel Engagement die Begegnung vorbereitet haben.

Am Sonntag, dem 12. August, fand vormittags in der katholischen Pfarrkirche ein von Pfarrer Károly Nagy geleiteter Gottesdienst statt, der den Hatzfelder katholischen Gläubigen in aller Welt gewidmet war. Sie alle haben wir in unser Gebet eingeschlossen.

Nach dem Gottesdienst gaben die jungen Musiker Marcela Costea (Orgel) und Lucian Onita (Sologesang) – beide Absolventen der Temeswarer Musikfakultät – ein Konzert in der katholischen Kirche, das Werke von Boellmann, Franck, Verdi, Bach, Händel und Mozart umfasste. Marcela Costea ist Universitätsassistentin an der Musikfakultät der Temeswarer West-Universität, Lucian Onita ist Solist des Ion-Vidu-Chores aus Lugosch. Die Klänge der im letzten Jahr mit Spenden unserer Landsleute renovierten Orgel und die Bassstimme des Solisten kamen in der Hatzfelder Pfarrkirche voll zur Geltung. Die erstrangige Darbietung der beiden Musiker hinterließ bei allen, die diesem Konzert beiwohnten, einen tiefen Eindruck.

Eine weitere Veranstaltung war am 12. August in der Stefan-Jäger-Gedenkstätte angesagt. In Anwesenheit eines zahlreichen Publikums wurde der zweisprachige Band „Schriften über Stefan Jäger / Scrieri despre Stefan Jäger“ von Dr. Peter Pink, Maria und Hans Schulz vorgestellt. (Dazu ein gesonderter Beitrag.)

Anschließend konnte in den Räumlichkeiten der Gedenkstätte die von Petre Stoica eingerichtete und bereits am 6. Juli eröffnete Ausstellung über den rumänischen Bildhauer Constantin Brâncusi sowie eine Ausstellung mit Aquarellen des Komloscher Lehrers und

Neubeschenowa

An der neuen Chronik unseres Heimatortes wird lieberhaft gearbeitet. Ein besonderer Dank gilt all jenen, die bereits Beiträge geliefert oder sich mit Karin Müller-Franzen in Verbindung gesetzt haben, um Daten und Ereignisse in die richtige chronologische Reihenfolge zu bringen.

Als Grundlage für die Neuausstellung unseres Heimatbuches dienen uns die beiden 1930 und 1963 erschienen Chroniken – sowie die Listen der Opfer der beiden Weltkriege und der Deportationsopfer aus „Das Banat und die Banater Schwaben“, Band 2. Letztere sind unserer Meinung nach unvollständig bzw. teilweise fehlerhaft. Es ist doch sicherlich im Interesse eines jeden, dass Angaben, soweit es uns zur Zeit noch möglich ist, richtigzustellen sind. Deshalb unsere bittende Aufforderung an alle unsere Landsleute, die Geburts- und Sterbedaten (auch Ort) von Eltern Großeltern, Urgroßeltern oder sonstigen Verwandten an Karin Müller-Franzen (Telefon 089 / 89026215 oder Fax 089 / 89026216 oder E-Mail KMF-Chronik@Filipp-EDV.de) durchzugeben.

Neben diesen Angaben zu den Opfern wollen wir auch unsere Ausreisdaten aus Rumänien möglichst vollständig und genau erheben. Selbstverständlich wird zusätzlich zu den statistischen

Daten auch um weitere Beiträge zu wichtigen Ereignissen aus der Dorf- oder Familiengeschichte gebeten. Es wurde beispielsweise festgestellt, dass die Kirchengeschichte ab 1911 in der genannten Literatur sehr lückenhaft ist.

Durch Hörensagen haben wir erfahren, dass es eine „Monographie“ zu Neubeschenowa, geschrieben von Herrn Uitz, Herrn Schmidt und mindestens vier weiteren Personen geben soll. Bei etwaigem Vorhandensein dieser Schrift würden wir uns sehr freuen, wenn uns diese zugänglich gemacht werden könnte.

Die bevorstehende 250-Jahr-Feier unserer Kirche in Neubeschenowa wird uns sicherlich durch das Zusammentreffen zahlreicher Landsleute auch behilflich sein, neue Fakten und Erkenntnisse zusammenzutragen.

Kürzlich fand in Neubeschenowa die 250-Jahr-Feier der katholischen Kirche statt. (Ein Bericht darüber folgt in der nächsten Ausgabe der Banater Post.)

Zur Erinnerung an das feierliche Ereignis wollen wir bis Ende Oktober Tassen anfertigen lassen, auf welchen das neu erstellte Wappen unserer ehemaligen Heimatgemeinde Neubeschenowa abgedruckt werden soll. Zur Ermittlung der anzufertigenden Stückzahl bitten wir um Meldung bei der Vorstandschaft. *Mathias Wanko*

Ihr Weg zur Banater Post

führt über die Mitgliedschaft in der Landsmannschaft der Banater Schwaben.

Wollen auch Sie Leser der Banater Post werden?

Werden Sie Mitglied der Landsmannschaft der Banater Schwaben!

Beitrittserklärung

Ich beantrage hiermit meine Aufnahme als Mitglied der Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V.

Der Bezug der Banater Post ist im Mitgliedsbeitrag inbegriffen.

Den Mitgliedsbeitrag von jährlich 74 DM

bitte ich von meinem Konto Nr. _____ bei der _____ Bankleitzahl _____ abzubuchen;

werde ich auf das Konto der Landsmannschaft Nr. 131 79-809 bei der Postbank München (Bankleitzahl 700 100 80) überweisen. (Bitte Zurechnendes ankreuzen und ggf. ausfüllen.)

Angaben zur Person (Bitte Einträge mit Druckschrift oder Schreibmaschine):

1. Familienname _____ Vorname _____
2. Geburtsort _____ Tag _____ Monat _____ Jahr _____
3. Geburtsland _____ Gebiet _____
4. Letzter Wohnort im Herkunftsland _____
5. Heimatort im Banat _____
6. Wohnort im Bundesgebiet seit (Monat und Jahr) _____
7. jetzige Anschrift _____ Telefon _____
8. Beruf oder Erwerbstätigkeit _____
9. Vorname des Ehepartners, Mädchenname _____
10. Zahl der weiteren Familienmitglieder _____

Unterschrift _____
(Bitte ausschneiden und an die Landsmannschaft der Banater Schwaben, Sendlinger Straße 45/1, 80331 München, einsenden.)
Tel. 089/23 55 73-0 • Fax 089/23 55 73-10

Künstlers Iulian Tihoi besichtigt werden.

Im Rahmen der „Hatzfelder Tage“ fanden außerdem ein Abend der erotischen Poesie mit Lesungen und einer thematischen Ausstellung in der Stadtbibliothek, eine Karikaturenausstellung im Kulturhaus, eine Ausstellung von Kinderzeichnungen zum Thema „Meine Stadt“ im Kinderklub, Auftritte von Tanzformationen aus Hatzfeld, Temeswar, Serbien und Ungarn sowie Darbietungen von Gesangssolisten auf der Freilichtbühne vor dem Kulturhaus und auch

Sportveranstaltungen, nebst dem obligatorischen Volksfest, statt.

Die 4. Hatzfelder Tage haben wieder einmal unter Beweis gestellt, dass Hatzfeld unter kulturellen Gesichtspunkten einiges zu bieten hat. Doch auch sonst erlebt Hatzfeld in jüngster Zeit dank der intensiven Bemühungen von Bürgermeister Kaba Gábor einen neuen Aufschwung, „so dass die Stadt aus ihrem Dornröschenschlaf langsam wieder aufwacht“, wie Michael Fernbach in der *Banater Zeitung* vom 15. August feststellt. *Walter Tonta*